

Geschichte der brandenburgischen Askanier nachzuzeichnen, ohne sich dabei auf die Ereignis- und Dynastiegeschichte zu beschränken. – Jörg MEYN, Genealogie, territoriale Entwicklung und Herrschaftsstruktur des Fürstentums Anhalt im Mittelalter – ein Überblick (S. 259–286, 2 Stammtaf.), und Ders., Zur Dynastie der Askanier: Die askanischen Herzöge von Sachsen-Lauenburg, vornehmlich im 14. Jahrhundert (S. 289–320, 1 Stammtaf.), beschreibt in zwei Aufsätzen die diffizilen Erbteilungen der Askanier in genannten Fürstentümern und deren Folgen. Ausführungen gibt es auch zur Heiratspolitik, den Leitnamen und Grablegen der Geschlechter. Die letzte (oder erste) auf uns gekommene Urkunde muß nicht identisch sein mit der letzten (oder ersten) ausgestellten Urkunde eines Fürsten, was der Autor allein auf S. 268 viermal nicht beachtet. – Hansjörg ZIMMERMANN, Die Verpfändungspolitik der askanischen Herzöge, dargestellt am Beispiel Mölln (S. 321–332), verfehlt das Thema des Titels, denn er handelt überwiegend über die Einnahmen Lübecks aus der in seiner Pfandschaft befindlichen Stadt Mölln in den Jahren 1359–1666, wenig oder gar nicht über die Gründe von Verpfändung und Nichtwiedereinlösung durch die Herzöge. Die Aussagekraft des Aufsatzes ist gering, eine Pfandsomme, die dem Zehnfachen der jährlichen Einnahmen aus dem Pfand entspricht, ist im MA üblich und nicht verwunderlich und ein Vergleich der Einkünfte Lübecks aus Mölln über drei Jahrhunderte ist nur sinnvoll, wenn der Realwert der Geldsumme berücksichtigt wird, nicht der Nominalwert. Vier weitere Artikel befassen sich nicht mit dem MA. Ein Autorenverzeichnis beendet den Sammelband.

Christoph Mielzarek

850 Jahre Domkapitel Brandenburg (Schriften des Domkapitels Brandenburg 5) Regensburg 2011, Schnell & Steiner, 202 S., 48 Taf., 25 Abb., ISBN 978-3-7954-2458-9, EUR 39,95. – Der Sammelband enthält folgende in die Zeit des MA fallende Texte: Wolfgang SCHÖSSLER, Überblick über die Geschichte des Hoch- und Domstifts Brandenburg (S. 9–28); Dietrich KURZE, Bischof Wilmar und die Gründung des Domkapitels 1161 (S. 29–39); Ernst BADSTÜBNER, Bauplastik und Ornament im Kreuzgang der Brandenburger Domklausur (S. 41–48); Carljürgen GERTLER, Bemerkungen zu Zeitstellung und Stil des Chorgiebels der St. Petrikapelle des Brandenburger Domstifts (S. 49–67); Joachim MÜLLER / Dietmar RATHERT, Eine Doppelkapelle in der Burg des Markgrafen? Ergebnisse der Grabungen in der St. Petri-Kirche 2008–2009 (S. 69–91). Den Band beenden Tafelteil, Zeitleiste, Bildnachweis und Autorenverzeichnis.

Michael Lindner

Stefanie-Friederike WEISSMANN, Raubritter in der Mark? Fehderecht und Fehdepraxis am Beispiel der Berlin-Fehde Johannis und Dietrichs von Quitzow, BDLG 145/146 (2009/2010) S. 281–369, rekonstruiert die Chronologie der Ereignisse von 1409–1412 (mit Regesten-Anhang) und versucht, ritterliche Ehre, Söldnertum und Raubrittertum auseinanderzuhalten.

K. N.

Joachim KRÜGER, Die dänischen Könige als Lehnsherren der Herzöge von Pommern-Wolgast 1325–1438 anhand der urkundlichen Überlieferung, Baltische Studien 141 = N.F. 95 (2009) S. 9–34, kann mit guten Argumenten die ältere Forschungsmeinung stützen, die 1168/69 begonnene, das Aussterben der